DER LAUBACHER
Ausgabe Nr. 73 - März 2018
TROMMELSTOCK

Cyberattacke auf Trommelstock

Russische Hacker beeinflussen Layout, Werratal in Aufruhr

Laubach. In einer groß angelegten Cyberattacke haben russische Hacker offenbar Einfluss auf das Design des Laubacher Trommelstock genommen.

Wie ein Sprecher der Redaktion mitteilte, drangen zwischen Jahresbeginn und Ostern 2018 Unbekannte mehrfach in die gesicherten IT-Systeme des Trommelstock ein und stahlen zunächst das alte Layout des Blatts. „Danach haben sie wohl Gefallen am Printwesen gefunden und uns völlig veränderte Vorlagen untergeschoben.“

Die Frage nach der Identität der Eindringlinge konnte bereits nach wenigen Minuten geklärt werden, da die Täter zwar die Kopien Ihrer Personalausweise von den Systemen löschten, jedoch anschließend vergaßen, den Papierkorb zu leeren.

Der Laubacher Sicherheitssrat wird in der 2. Woche nach Ostern zu einer Dringlichkeitssitzung zusammenkommen, um über mögliche Vergeltungsmaßnahmen zu entscheiden. Die Bevölkerung wurde bereits über den Kurznachrichtendienst Twitter unter dem Hashtag #Vodka dazu aufgerufen, vorhandene Bestände russischer Getränke umgehend zu vernichten.

Als besonders wichtig sehen die Verantwortlichen an, dass mögliche Sanktionen umgehend in Kraft gesetzt werden, bevor die Beweisfindung abgeschlossen ist. „Wir haben bereits die russische Regierung aufgefordert, zur Aufklärung des Falles beizutragen.“ Dass die Russen um Akteneinsicht baten, um „Eigene Nachforschungen anstellen zu können“, wird in Expertenkreisen als Schuldeingeständnis gewertet. „Wer die Behauptungen unserer Geheimdienste hinterfragt, der kann es ja nur gewesen sein!“, twitterte ein aufgebrachter Ermittler schlüssig.

Die Redaktion des Trommelstock entschloss sich unterdessen zur Beibehaltung des neuen, moderneren Layouts.

Christian Menz

Rätsel

1. Die Werte der Euromünzen sind so verteilt, dass man mit ihnen gut rechnen kann: 1 Cent, 2 Cent, 5 Cent, 10 Cent, 20 Cent, 50 Cent, 1 Euro und 2 Euro.
   Finde heraus, wie viele und welche Münzen man mindestens dabei haben muss, um jeden Centbetrag bis zu einem Euro passend bezahlen zu können.

2. Finde heraus, wie viele und welche Gewichte man mindestens benötigt, um mit einer Balkenwaage alle ganzzahligen Gewichte von 1g bis 40g genau abwiegen zu können.
   Tipp: Die Gewichte lassen sich auf beiden Seiten der Waage verwenden.

Christian Menz. Die Lösungen gibt es in der nächsten Ausgabe.
Quelle: https://www.logisch-gedacht.de/

Des Rätsels Lösung

der letzten Ausgabe

1. Zimt	6. Bethlehem
2. Lebkuchen	7. Israel
3. Heiligabend	8. Maria
4. Sechs	9. Adventskalender
5. Geschenke	10. Christmas
Lösungswort: Christkind	

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Cyberattacke auf Trommelstock	1
Rätsel / Lösung	2
Inhaltsverzeichis	3
Scheunenbrand - Feuerwehr verhindert Katastrophe	4
Unser Weihnachtsmarkt 2017	8
Impressum	9
Leserbeitrag - Spielenachmittag in Laubach	10
Friederike und die Folgen	10
Stromausfall - Blackout	13
Erkennbarer Rückgang bei Feld- und Gartenvögeln	15
Vor 150 / 130 Jahren	16
Gedicht - Frühlings Ankunft	17
Leserbeitrag - Jahreshauptversammlung des TSV	18
Veranstaltungskalender	19
Laubachtreffen 2018 in Laubach / Elsass	19
Sicherheit für Haus und Hof - Teil 3	20
Ortsratssitzung vom 27.11.2017	21
Veränderungen im Ortsrat	23
Offener Brief von Gerd Mundt	24
Offener Brief von Tobias Vogeley	25
Vorstellung: Laubach / Elsass (Commune de Laubach)	26
Rezept - Hasenpfeffer	27

Scheunenbrand – Feuerwehr verhindert Katastrophe

Bei einem Scheunenbrand auf einem Bauernhof im Laubacher Hergraben während der Silvesternacht waren über 100 Einsatzkräfte mit 19 Einsatzfahrzeugen vor Ort. Glücklicherweise wurden weder Menschen noch Tiere verletzt.

Ein Übergreifen der Flammen auf den direkt angrenzenden, um ein mehrfaches größeren Gebäudekomplex von Scheune, Wirtschaftsgebäude und Stall konnte in letzter Minute verhindert werden. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf ca. 100.000 Euro.

Laubacher Feuerwehr innerhalb von 3 Minuten vor Ort

Der Nachbar Carsten Roß meldete um 0:56 den Brand der Leitstelle in Göttingen, die sofort die Alarmierung der umliegenden Feuerwehren auslöste.

Als erfahrener Feuerwehrmann konnte Roß eine detaillierte Beschreibung der Situation geben, die daraufhin sofort als so genannte Großschadenslage eingestuft wurde. Dadurch konnte wertvolle Zeit gewonnen werden, da nun umfangreichere Alarmierungen von Einsatzkräften erfolgten.

Die Laubacher Feuerwehr war innerhalb von kürzester Zeit mit 12 Feuerwehrleuten vor Ort und startete den Erstangriff. Verstärkung erhielten die Laubacher durch 2 in Laubach wohnhafte Feuerwehrleute aus anderen Ortswehren, die sofort mit einsprangen.

Oberste Priorität hatte der Schutz des direkt angrenzenden Wirtschaftsgebäudes mit dem Stall, in dem sich zahlreiche Rinder befan-

den. Laut Aussage von Ortsbrandmeister Daniel Menz, der zunächst die Einsatzleitung übernahm, konnte das Gebäude nur durch den reibungslosen Ablauf während des Löschangriffs in letzter Minute gesichert werden. „Keine 5 Minuten später, und das Feuer wäre übergesprungen!". Erleichtert wurde die Brandbekämpfung durch den günstig stehenden Wind.

7 Ortsfeuerwehren vor Ort

Nach und nach trafen die Wehren aus Hann. Münden, Hedemünden, Oberode, Lippoldshausen, Wiershausen und Hemeln ein. Die Einsatzleitung übernahm der stellvertretende Stadtbrandmeister Carsten Dorner. Wegen der Größe des Einsatzes waren außerdem der für den Großkreis Göttingen verantwortliche Kreisbrandmeister Volker Keilholz sowie der für den Bereich Göttingen West zuständige Abschnittsleiter Achim Spangenberg als Beobachter vor Ort.

Übersicht Einsatzkräfte und Fahrzeuge

Feuerwehr / Funktion	Fahrzeuge	Führungs- / Einsatzkräfte
FFW Laubach	1	1 / 11
FFW Oberode	1	1 / 15
FFW Hann. Münden	5	1 / 21
FFW Hedemünden	3	1 / 12
FFW Lippoldshausen	1	1 / 10
FFW Wiershausen	1	1 / 9
FFW Hemeln	1	1 / 2
THW	2	1 / 7
FG Versorgung	1	1 / 5
Rettungsdienst ASB	1	2
Polizei / Kripo	2	4

Da die Feuerwehr Hann. Münden in voller Stärke in Laubach im Einsatz war, wurden die Wehren aus Bonaforth und Volkmarshausen alarmiert, um einen Containerbrand in der Mühlenstraße zu bekämpfen und in Bereitschaft den Brandschutz in der Kernstadt sicherzustellen.

Neben den Feuerwehren waren außerdem Kräfte vom ASB mit einem Rettungswagen in Laubach vor Ort. Sie kamen glücklicherweise nicht zum Einsatz. Die sicherheitshalber angeforderte Drehleiter der Mündener Feuerwehr wurde für den Einsatz ebenfalls nicht benötigt, da das Übergreifen der Flammen verhindert werden konnte.

Für zusätzliche Beleuchtung der Einsatzstelle sorgte das THW mit einem Lichtmast. Der Abtransport der eingelagerten Rundballen wurde mit 2 Traktoren durchgeführt, die abwechselnd von C. Roß sowie den Oberöder Landwirten Th. Wegener und A. Bode bedient wurden.

Ab 5 Uhr stellte die „Fachgruppe Versorgung" des Bevökerungsschutzes (Ehem. KatS), bestehend aus Mitarbeitern von ASB und

Rotem Kreuz, im Laubacher Feuerwehrhaus ein Frühstück für die Einsatzkräfte zur Verfügung.

Die Polizei war mit 2 Streifenwagen an der Einsatzstelle. Die Ermittlungen zur Brandursache dauern derzeit noch an. Aufgrund der zeitlichen Nähe zur Mitternacht kann man sicherlich davon ausgehen, dass ein Feuerwerkskörper als Brandursache nicht auszuschließen ist.

Wasserversorgung aus der Werra

Während der Löscharbeiten kam es durch die hohe Wasserentnahme zu Druckabfällen im Leitungsnetz. Der Laubacher Hochbehälter enthält neben dem Reservoir für das Trinkwasser speziell für Feuerwehreinsätze einen Zusatztank. Da dieser jedoch nicht ferngesteuert aktiviert werden kann, sondern durch die VHM vor Ort zugeschaltet werden muss, entschied sich die Einsatzleitung für eine zusätzliche Wasserversorgung aus der Werra. Aufgrund des großen Höhenunterschieds mussten hierzu gleich 4 Pumpen zwischengeschaltet werden, um das Wasser mit ausreichendem Druck zur Einsatzstelle zu befördern.

Gegen 3:15 konnte mit dem Abtransport der noch glimmenden und immer wieder auflodernden Strohballen begonnen werden. Um 6:16, nach exakt fünfeinhalb Stunden Einsatzzeit wurde schließlich für den Scheunenbrand „Feuer aus" gemeldet. Anschließend wurde die Einsatzleitung wieder der Laubacher Feuerwehr übergeben, die während der ersten Brandwache mit den Nachlöscharbeiten für die auf einem Feld abgelegten Strohballen begann. Nach zweimaliger Ablösung der Brandwache konnten die Nachlöscharbeiten um 17:06 endgültig abgeschlossen werden. Feuer aus.

Die Aufräumarbeiten an der Brandstelle werden sich noch einige Zeit hinziehen, zumal durch das Löschwasser auch das Wirtschaftgebäude beschädigt wurde

Grosse Hilfsbereitschaft der Laubacher

Während es andernorts vorkommt, dass Gaffer Einsatzkräfte behindern, beschimpfen und sogar tätlich angreifen, organisierten engagierte Laubacher schnell eine Versorgung der Einsatzkräfte mit Heissgetränken und kleinen Snacks. Dies wurde auch von der Einsatzleitung ausdrücklich lobend erwähnt.

Bei Bekanntwerden des Brandes fanden sich außerdem einige Laubacher am Gelände ein, um notfalls bei der Evakuierung der Rinder aus dem bedrohten Stall zu unterstützen. die Versorgung der Rinder, deren Futter dem Brand zum Opfer fiel, konnte kurzfristig durch befreundete Landwirte sichergestellt werden.

Ein persönlicher Dank Der Familien Karl-Heinz und Carsten Roß geht auf diesem Wege an alle Einsatzkräfte und insbesondere auch an alle freiwilligen Helfer, die für eine nahtlose Versorgung gesorgt haben.

Knapp eine Katastrophe verhindert

Ortsbrandmeister Daniel Menz betonte nach dem Ende des Einsatzes die Wichtigkeit einer Laubacher Ortsfeuerwehr. Nur durch das kurzfristige Eintreffen am Brandort und die schnelle Reaktion konnte ein Übergreifen der Flammen auf die Nachbargebäude verhindert werden. Schon eine Anfahrt aus einem Nachbardorf hätte zu viel Zeit gekostet, und die Hauptscheune wäre ebenfalls in Brand geraten. Durch das hier eingelagerte Stroh wäre höchstwahrscheinlich der gesamte Gebäudekomplex in Flammen aufgegangen, darunter auch der Stall mit zahlreichen Rindern.

Nach Einschätzung der Einsatzleitung wäre in einem solchen Fall auch das Wohnhaus, das vom Gebäudekomplex nur durch eine schmale Durchfahrt getrennt ist nur unter größten Mühen zu retten gewesen, wenn überhaupt.

Nachwuchssorgen bei der Feuerwehr

Seit Jahren kämpft die Laubacher Feuerwehr mit Nachwuchssorgen und kann nur mit Mühe die erforderliche Mindeststärke aufrechterhalten. Möglicherweise fühlt sich der eine oder andere durch die schockierenden Bilder aufgerufen, sich aktiv für die Feuerwehr und für den Ort zu engagieren.

Vielleicht geht es beim nächsten Einsatz um mehr als „nur" Stroh.

Christian Menz

Weitere Bilder vom Einsatz unter www.laubach-werra.de

Unser Weihnachtsmarkt 2017

Vorweihnachtliche Stimmung in Laubach

Es ist der 9. Dezember. Vorgärten, Häuser wie auch der Dorfplatz sind geschmückt und erstrahlen schon im Glanz der Lichter. In den Küchen halten allmählich weihnachtliche Gerüche Einzug; die ersten Scheite prasseln im Holzofen und sorgen für wohlige Wärme. Draußen wird es kälter. Weihnachten rückt langsam in greifbare Nähe. Eine behagliche Stimmung kehrt trotz der dunklen Jahreszeit nach und nach in die Gemüter ein.

Es ist 16:00 Uhr, Zeit, um auf den Laubacher Weihnachtsmarkt zu gehen. Wie auch im Vorjahr wurde unser Feuerwehrhaus innen und außen weihnachtlich hergerichtet. Im Feuerwehrhaus sorgte der umfangreiche Bestand an Tischen und Bänken dafür, dass jeder Gast seinen Platz

fand.

Im Besprechungsraum des Feuerwehrhauses war reichlich Platz für Kinder. Es gab für sie auch eine gemütliche Kinderecke mit Bastelmaterial und Glitzerstiften. Dort konnten sie ungestört malen, basteln oder spielen und sich mit Gummibärchen stärken. Geschenke für die Kinder gab es natürlich auch. Die waren von der Feuerwehr besorgt worden.

Im Hof fand man dann ein warmes Plätzchen an einer der Feuertonnen, an denen im Verlauf des Abends auch Stockbrot gebacken wurde. Bratwurst, je nach Gusto mit Ketchup oder Senf, Pommes oder Brötchen gab es an der Grillstation neben dem Haupteingang zum Feuerwehrhaus. Den Gästen, die das Gebäude betraten, wurde eine reichhaltige Getränkeauswahl geboten: von Glühwein und Kinderpunsch über Kaffee bis hin zu Kaltgetränken aller Art. Selbstverständlich bekam man auch dieses Jahr wieder frische Waffeln in unmittelbarer Nähe des Kaffeestandes. Ein schöner Tag in geselliger Runde, der für einen Anschub der Weihnachtsstimmung sorgte, und den Anwesenden und Helfern gleichermaßen die nötige Entschleunigung vom Alltag gab.

Einen großen Dank dafür an den Feuerwehrverein Laubach und die Laubacher Wählergemeinschaft.

Christian Börker

IMPRESSUM

V.I.S.D.P. : Irene Grages

Mitwirkende bei dieser Ausgabe: Wolfgang Bienert, Christian Börker, Irene Grages, Christian Menz, Isolde Salisbury, Jery Salisbury

Layout: Christian Menz

Auflage: 220 Exemplare

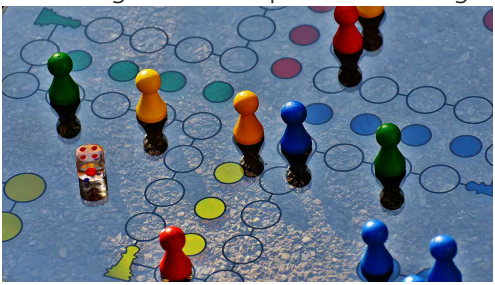
Internet: trommelstock@laubach-werra.de
http://www.laubach-werra.de

Spielenachmittag in Laubach

Leserbeitrag von Rudolf Förster, 1. Vorsitzender SoVD

Liebe Laubacher und Laubacherinnen),

wie Sie in der Zeitung lesen konnten, stellte das DRK die bisher in den Ortsteilen angebotenen Spielenachmittage aus Kostengründen ab Januar 2018 ein. Da nach Rücksprache mit den Teilnehmern weiterhin großes Interesse an so einem Nachmittag besteht, haben wir, der Sozialverband Deutschland – Ortsverband Laubach in einer Vorstandssitzung beschlossen die Organisation dieses Nachmittags zu übernehmen. Wir möchten, dass viele Laubacher Bürgerinnen und Bürger das Angebot nutzen, und weisen darauf hin, dass dafür eine Mitgliedschaft im SoVD nicht erforderlich ist.



Wir haben vor, viele Gesellschaftsspiele wie „Dame, Mühle, Mensch ärgere Dich nicht", sowie diverse Karten- und Knobelspiele anzubieten. Auch das Erlernen der Grundregeln von Skat, Doppelkopf und Figurensetzen (Schach) wird angeboten. Dieser Nachmittag soll für Jung und Alt sein, also für alle, die ihr Smartphone oder ihren Computer für 2 bis3 Stunden allein lassen können. Wir bieten auch für alle, die möchten, möchte Kaffee und Kuchen gratis an.

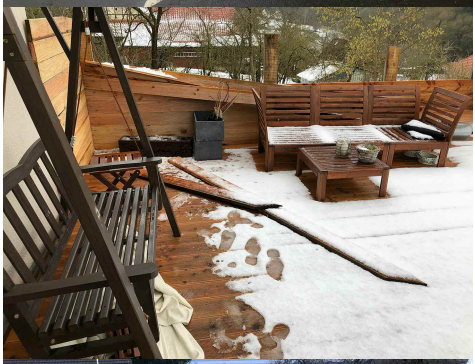
Jeden 2. Mittwoch im Monat, ab 14:30 Uhr, laden wir alle, auch die, die nur mal gucken wollen, zu dem Spielenachmittag in das Walter-Nehrling-Haus (DGH) recht herzlich ein.

Für den SoVD – Vorstand
Rudolf Förster

Friederike und die Folgen

Am Donnerstag, dem 18. Januar 2018, fegte Friederike mit eisernem Besen über das Land. Aufgrund der Unwetterwarnung für unsere Region war klar, dass einiges auf uns zukommen würde. Doch erst der Sturm selbst sollte zeigen, wozu eine Naturgewalt fähig ist. Zu Personenschäden oder gar Toten kam es bei uns zum Glück nicht. Sachschäden an Gebäuden, umgestürzte Bäume und Schilder waren jedoch auch hier zu verzeichnen. Großes Verkehrschaos entstand aufgrund von zwingend notwendigen Straßensperren und sogar einer Vollsperrung der A7. Vereinzelt wurden

Dachziegel aus den Angeln gehoben und von den Böen auf angrenzende Grundstücke und Straßen getragen. Die Satellitenschüssel eines Anwohners wurde beschädigt und der Wegweiser zum Haus Werrablick an der Ecke Laubacher Straße/Uhleneike sprichwörtlich entwurzelt. Die Planken des Sichtschutzes an einer Terrasse wurden frontal vom Wind erfasst und teils samt Schrauben aus den Holzpfosten gedrückt.



Im Staatsforst rund um Laubach und auf den Flächen der Realgemeinde, insbesondere „Vor der Wildhecke“ wurden viele Fichten entwurzelt und zu Fall gebracht. Der 1. Vorsitzende, Horst-Werner Mühlhausen, geht von knapp 100 Festmetern auf den Realgemeindeflächen aus, die zeitnah bearbeitet werden müssen.

Hier ist noch unklar, ob die Aufräumarbeiten von der Realgemeinde selbst durchgeführt werden können. Aufgrund der von den unter Spannung stehenden Bäumen ausgehenden Gefahr muss erst noch ermittelt werden, ob ein Forstbetrieb mit entsprechender technischer Ausstattung als Unterstützung beauftragt wird. Ein zusätzlich wirtschaftlicher Schaden wird einem bewusst, wenn man die prognostizierten Holzpreise sieht. Durch den massiven Baumfall sinken diese deutlich.

Auch unsere Feuerwehr hatte einen langen und anstrengenden Tag hinter sich. Um 14:05 Uhr kam es zur Alarmierung. Es liegt zwar die Vermutung nahe, dass umgestürzte Bäume oder ähnliches der Grund waren, jedoch ging es um einen Kellerbrand in einem Nachbarort. Dessen Ursache, so stellte sich heraus, war aber ebenfalls der Sturm.

Ein Strommast in der Nähe von Bonaforth wurde beschädigt. Der daraus resultierende Stromausfall sorgte am Einsatzort dafür, dass die Belüftung eines Feststoffkessels die Funktion einstellte. Die Folge war eine Verpuffung und starke Rauchbildung, zum Glück jedoch kein Brand. Auf

dem Weg dorthin mussten allerdings ebenfalls drei Bäume beseitigt werden, die ein Durchkommen auf der Zufahrtsstraße unmöglich machten. Nach dem Einsatz fand eine Kontrolle der Straßen rund um Laubach statt.

Auf der Laubacher Straße , zwischen der Abzweigung Grundmühle und der Haarthstraße mussten drei umgestürzte Bäume beseitigt werden, die Laubacher Straße wurde Ortsausgang Richtung Haarth gesperrt. Feierabend gab es für die fünf im Einsatz befindlichen Mitglieder unserer Ortsfeuerwehr danach jedoch nicht.

Die Einsatzleitung in der Böttcherstr, in Hann. Münden, musste ausgeleuchtet werden, da hier die Stromversorgung immer noch nicht hergestellt werden konnte.

Auf dem Rückweg um ca. 17:30 Uhr bot sich den Feuerwehrleuten der Anblick eines Verkehrschaos. Durch die gesperrte B46 in Richtung Lutterberg sowie eine Vollsperrung der A7 entstand ein mehrere Kilometer langer Stau in und weit um Hann. Münden, von dem auch Laubach betroffen war. Die Feuerwehr bezog Stellung am Ortseingang / Gasthaus Brauner Hirsch um die Verkehrsteilnehmer darauf hinzuweisen, dass auch aus Laubach kein Weg in Richtung Ziel führte.

Allmählich arbeitete sich der Feuerwehrtrupp in Richtung Sportplatz, um so gänzlich zu verhindern, dass weitere Autos in den Ort fuhren. Am Sportplatz konnte auch eine deutlich bessere Wendemöglichkeit genutzt werden als innerorts. Die blank liegenden Nerven mancher Verkehrsteilnehmer führten zu Pöbeleien und provokantem Verhalten gegen die Feuerwehrkameraden. Teilweise wurde sogar einfach durch Straßensperrungen gefahren.

Das machte den Einsatz der freiwilligen Helfer mitnichten angenehmer und alle waren froh, als dieser lange Tag ein Ende fand. Der Einsatz wurde beendet, aber das Verkehrschaos blieb noch bis zum nächsten Tag.

Erst am Freitagnachmittag lockerte sich die Situation mit Aufhebung der Autobahnabsperrung. Auf den Straßen kehrte so zwar etwas mehr Ruhe ein, aber im öffentlichen wie im privaten Bereich muss sich nun intensiv um die Beseitigung der teils schweren Schäden gekümmert werden.

Christian Börker

Stromausfall - Blackout

Schwups, und da war er weg, der Strom. Draußen treibt Sturm Friederike sein Unwesen und ich sitze am frühen Nachmittag im heimatlichen Büro, als auf einmal der Zweit-Monitor erlischt. Mein Notebook läuft auf Grund des eingebauten Akkus noch weiter, aber das Symbol für die Internet-Verbindung ist weg und eine Eieruhr dreht sich dort, wo gerade noch meine letzte Arbeit zu sehen war.

Naja, mache ich einfach mal eine kleine Kaffeepause und schaue nach, wo das Problem liegt. Unten im Wohnzimmer sitzen derweil meine beiden Liebsten vor einem Fernseher, der genau so schwarz ist wie mein Monitor im Büro und schauen mich fragend an. Aha, wahrscheinlich ist nur die Sicherung raus, warum auch immer. Kurzer Blick in den Sicherungskasten der Unterverteilung, alles sieht gut aus, daran liegt es also nicht. Weiter zur Hauptsicherung im Keller, auch hier nichts Auffälliges, außer, dass das Display des digitalen Stromzählers nichts mehr anzeigt.

Könnte es sich also um einen richtigen Stromausfall handeln? Draußen ist es noch hell und daher kann man es nicht anhand der Straßenlaternen oder der Beleuchtungen der Nachbarhäuser festmachen. Also schauen wir doch einfach mal im Internet bei Facebook oder Twitter nach… ach ja, der Internet-Anschluss läuft ja ohne Strom gar nicht. Aber wozu hat man denn heute mobiles Internet, also her mit dem Smartphone und… nein, auch das funktioniert nicht, weil das Handy anscheinend keine LTE-/Daten-Verbindung mehr zu dem nächsten Sendemast hat.

Zumindest ist die reine Handy-Telefonie noch sichergestellt, da die Mobilfunkbetreiber mittels einer Notstromversorgung den Basisbetrieb für eine gewisse Zeit aufrechterhalten. Und gut, dass wir im Dorf darüber hinaus auch noch unsere Telefonstele haben, die funktioniert stromlos!

Nach einer Viertelstunde kommt die erste Unruhe auf. Das dauert nun schon ziemlich lange. Ich könnte jetzt gut einen Kaffee vertragen. Es gibt doch sicherlich eine Hotline des Energieversorgers, wo man anrufen und sich erkundigen kann. Mal kurz im Internet nachgeschaut... Schon wieder reingefallen, also hoch ins Büro, irgendwo in den Papierunterlagen und Stromrechnungen muss doch eine Telefonnummer zu finden sein.

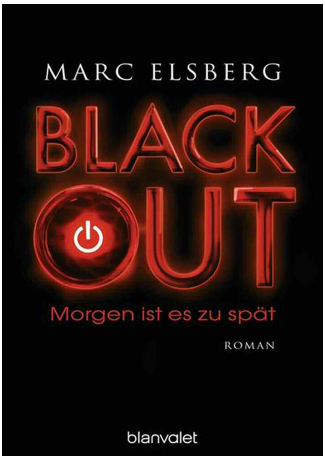
Endlich finde ich die Rufnummer und nach einem kurzen netten Telefo-nat mit der VHM weiß ich jetzt, dass ganz Münden von einem größeren Ausfall betroffen ist, aber nicht, wann der Strom wiederkommt. Spätestens jetzt wird einem mehr als deutlich bewusst, wie abhängig wir heutzutage vom Strom sind: Heizung, Kochgeräte, Kühl- und Gefrierschrank, Internet und Telefonie, nichts geht mehr. Müssen wir uns schon Decken be-

reitlegen? Was machen wir, wenn es dunkel wird? Gab es da nicht mal die Broschüre eines Bundesamtes, womit man sich zu Hause bevorraten sollte?

Tatsächlich hält sich der Ausfall dann doch in Grenzen. Nach gut einer Stunde ist bei uns der Strom wieder da, und als Erstes gibt es – Kaffee. Allerdings haben wir in Laubach wohl Glück gehabt, denn die Notversor-gung auf Grund des umgefallenen Strommastes hat in Münden und seinen Ortsteilen recht unterschiedlich gegriffen. Und während wir als Privatper-sonen keinen nennenswerten Verlust haben, so sind die finanziellen Fol-gen für die Firmen nicht unerheblich. Teilweise mussten Geschäfte schließen und ihre Mitarbeiter nach Hause schicken. Einige Firmen konnten ihre Produktionsmaschinen sogar erst nach einigen Tagen wieder in Betrieb nehmen, da diese mit Starkstrom angetrieben werden. Bei einem kurzzeitigen Stromausfall beim Mainzer Glashersteller Schott im November 2017 ging der Schaden sogar in den mehrfachen Millionenbereich, da das produzierte Ceranglas auf Grund von Abkühlung nicht mehr verwen-det werden konnte.

Was aber wäre, wenn der Strom noch länger weg bleibt?

In seinem Buch „Blackout“ (2012, Blanvalet Verlag) beschreibt der Autor



Mark Elsberg sehr eindrucksvoll, wie schnell sich der Zusammenbruch der europäischen Stromnetze zu einem internationalen Desaster ausweiten kann. Während anfangs nur die Privathaushalte betroffen sind kommt schon in den darauffolgenden Tagen das gesamte Wirtschaftsleben zum Erliegen. Geschäfte öffnen nicht mehr und die Vorräte an Nahrungsmit-teln und notwendigen Haushaltsgegenständen gehen rasant zu Neige. Tankstellen funktionieren nicht mehr, die private und öffentliche Mobili-tät kommt zum Stillstand. Irgendwann versagt die lebenswichtige Frisch-wasserzufuhr und damit auch die Toilettenfunktion. In wenigen Tagen werden wir quasi ins Mittelalter zurückgeworfen. Und die Anarchie hält Einzug.

Auch wenn der Roman in seiner Schreckensvision sicherlich überzeichnet ist, ist die Entwicklung unserer heutigen Energienetze im Hinblick auf die Stabilität kritisch zu betrachten. Laut einem Plusminus-Bericht vom 24.01.2018 (ARD) wird unser Stromnetz immer dezentraler und anfälliger, zeitgleich sind Menschen und Industrie abhängig wie nie zuvor.

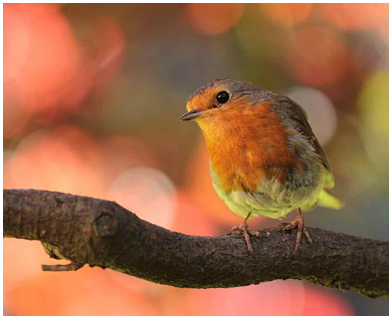
Beim nächsten Einkauf werde ich jedenfalls eine Kiste Wasser mehr in den Einkaufswagen packen – sowie einen kleinen Gasbrenner und Instant-Kaffee…

Wolfgang Bienert

Erkennbarer Rückgang bei Feld- und Gartenvögeln

Viele Kinder kennen das Lied vom Frühling: „Alle Vögel sind schon da.“ Möglicherweise stimmt das gar nicht mehr so, denn nicht alle Vögel sind noch zur gewohnten Zeit an gewohnter Stelle zu sehen. Der Roten Liste des Nabu Deutschland von 2016 zufolge gelten bereits 3/4 der Vogelarten der Offenlandschaften als gefährdet.

Wie sieht das in Laubach aus? Wenn jemand andeutet, dass die Feld- und Gartenvögel weniger zu werden scheinen, dann melden diverse Laubacher, die Futterstationen für Vögel betreuen, Zweifel an. Denn diese Vogelfreunde können doch täglich beobachten, wie unzählige Mengen von Meisen und Spatzen ihre Futterplätze mit Freude aufsuchen. Ornithologen weisen aber darauf hin, dass bei vielen Vogelarten Rückgänge zu verzeichnen sind, die allerdings zunächst nicht sehr auffällig sind.



Zwei vogelkundige Laubacher, vom Trommelstock zu diesem Thema befragt, gaben an, dass für sie der Rückgang einiger Vogelarten deutlich bemerkbar sei. Zu den Vögeln, die einem vor Ort inzwischen seltener begegnen, zählen z.B. die Feldlerche und das Rotschwänzchen. Auf der anderen Seite finden wir die Mehlschwalbe auf der Roten Liste der gefährdeten Arten, aber dieser Vogel ist in unserem Dorf noch vertreten. Nistplätze der Mehlschwalbe sieht man oft unter Dachüberhängen. Anders ist es bei der Rauchschwalbe. Ihr fehlt deutlich der Lebensraum. Früher fand diese Vogelart Nistplätze in Kuhställen. Heute gibt es kaum noch Kuhställe in Laubach und kaum noch Rauchschwalben. Öfter zu sehen waren früher die Raben-Krähen. Vor Jahren saßen sie noch hoch oben auf den Strommasten und Leitungen zusammen. Heute sind die Leitungen und Masten leer.

Bekanntlich bilden Insekten ein Glied in der Futterkette, in der sich auch Vogelarten befinden. Fehlt ein Glied, dann verliert die Futterkette ihr Gleichgewicht. Im gleichen Zeitraum als die Rote Liste erstellt wurde, wurden auch Insektenstudien durchgeführt. Sie zeigen einen deutlichen Rückgang von Insekten in Deutschland.

Viele weitere Faktoren in Verbindung mit dem Rückgang der Vögel sind im Internet beschrieben, z.B. auf den Seiten des Nabu oder des BUND.

Wenn man sich Laubach genauer ansieht, stellt man fest, dass die Feldmark von intensiver Landwirtschaft geprägt ist. Die Flur wird dabei sehr sauber, wenn nicht sogar fast steril gehalten. Früher baute man Zwischenfrucht und Gründünger an, um u.a. die Fruchtfolge aufzulockern. Da

war natürlich mehr Platz für Unkraut und Insekten. Die Anwendung von Insekten-Giften wie in Beizmitteln aus der Gruppe der Neonicotinoide (wie im TS57 berichtet) und dem Pflanzen-Gift Glyphosat, auch als „Roundup“ bekannt (wie in TS 71 berichtet), haben den Insekten das Leben schwer gemacht.

Die Zeitschrift „Land und Forst“ weist seit Jahren darauf hin, dass Tag für Tag in der Bundesrepublik landwirtschaftliche Nutzfläche verloren geht. (Neuster Bericht Anfang 2018: täglich 74ha) . Sie werden für den Bau von Siedlungen und Verkehrswegen geopfert. Zum Vergleich: Die Laubacher Feldmark hat rund 90 ha. Die Siedlungen im ländlichen Raum nehmen häufig städtischen Charakter an. Das hat schlimme Folgen, denn umso mehr fehlen den Vögeln Nistmöglichkeiten und Futter.

Alles in allem kann man vermuten: Beim Rückgang der Vogelarten scheint es sich um einen kontinuierlichen und eindeutigen Trend zu handeln. Zwischen Vogelrückgang und Insektenrückgang scheint ein direkter Zusammenhang zu bestehen. Es gibt aber noch Optimisten, die behaupten, dass noch nicht alles verloren sei. Wer sich engagieren will, kann eine Menge für Insekten und Vögel und damit für den Erhalt der Umwelt tun: Futter auslegen Nistkästen bauen, Totholz als Lebensraum für Insekten auslegen, Insektenhotels herstellen und vieles andere mehr. Wer einen Garten hat, kann aus ihm eine Art lebendiger Futterstelle machen, indem er ihn insekten- und vogelfreundlich bepflanzt, mit Pflanzen, die Beeren und Früchte tragen und blühen.

Jerry Salisbury

Vor 150 Jahren

2. 4. 1868. Der Hütelohn für Schweine ist vom 31. März an bis auf Weiteres von 1 Groschen auf 8 Pfennige pro Stück wöchentlich ermäßigt. Wenn ein Schwein auch nur 2 Tage lang mitgetrieben wird, muß doch der Wochensatz mit 8 Pfennig bezahlt werden.

Vor 130 Jahren

Gastwirth und Müller Sebastian D. von der Grundmühle wurde am 19. Januar vom Förster v. R. dabei überrascht, als er Rehschlingen im Forstort Wildhecke legte. Es sind schon mehrfach in genanntem Forstorte Schlingen aufgefunden, doch konnte man nie den Leger derselben entdecken. D. wird schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 200 M ev. 2 Monate Gefängnis verurtheilt.

Frühlings Ankunft

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, 1827

Grüner Schimmer spielet wieder
Drüben über Wies' und Feld.
Frohe Hoffnung senkt sich nieder
Auf die stumme trübe Welt.

Ja, nach langen Winterleiden
Kehrt der Frühling uns zurück,
Will die Welt in Freude kleiden,
Will uns bringen neues Glück.

Seht, ein Schmetterling als Bote
Zieht einher in Frühlingstracht,
Meldet uns, dass alles Tote
Nun zum Leben auferwacht.

Nur die Veilchen schüchtern wagen
Aufzuschau'n zum Sonnenschein;
Ist es doch, als ob sie fragen:
»Sollt' es denn schon Frühling sein?«

Seht, wie sich die Lerchen schwingen
In das blaue Himmelszelt!
Wie sie schwirren, wie sie singen
Über uns herab ins Feld!

Alles Leid entflieht auf Erden
Vor des Frühlings Freud' und Lust –
Nun, so soll's auch Frühling werden,
Frühling auch in unsrer Brust!

Jahreshauptversammlung des TSV ganz im Zeichen von 2020

Leserbeitrag von Gaby Schuster, 1. Vorsitzende TSSV Werra Laubach

Eingeladen hatte der TSV „Werra“ Laubach e.V. zu seiner jährlichen Jahreshauptversammlung.

Die 1. Vorsitzende, Gaby Schuster, konnte den Teilnehmern eine positive Jahresbilanz 2017 aufzeigen. Konstante Mitgliederzahlen und einen ausgeglichenen Haushalt resummierte Doris Lotze, Kassiererin im Verein.

Gaby Schuster, 1. Vorsitzende, Klaus Dreßler, KSB Göttingen-Osterode, Michael Noll, Siegfried Pleitz, Udo Reihert, Wilfried Bete und Manfred Choryza

Fünf Vereinsjubiläen wurden geehrt, 1 x 25 Jahre für Siegfried Pleitz und 4 x 40 Jahre für Manfred Choryza, Udo Reihert, Michael Noll und Matthias Noll. Darüber hinaus wurde Udo Reihert mit der silbernen Ehrennadel des Landessportbundes ausgezeichet. Diese Ehrung nahm Klaus Dreßler vom Kreissportbund Göttingen-Osterode persönlich vor.

Reihert hat sich in über 25 Jahren diese Auszeichnung für die langjährige Spartenleiterfunktion im Fußball sowie im Amt des 2. bzw. auch 1. Vorsitzenden für den TSV verdient.

Desweiteren gab die 1. Vorsitzende das 100 Jährige Jubiäum im Jahr 2020 bekannt und enthüllte gemeinsam mit Wilfried Bete das Festwappen mit Schriftzug, welches das Ehrenmitglied Bete selbst angefertigt hatte.

Gaby Schuster

Veranstaltungskalender

Monatliche Termine		
„Zeit zum Ausatmen“ - Gottesdienst Jeden 1. Freitag um 18:00 in der Kirche		Kapellengemeinde
Spielenachmittag Jeden 2. Mittwoch um 14:30 im DGH		SoVD
März		
30.03.	Gottesdienst „Kreuz-Weg - Weg-Kreuz“ ab 16 Uhr	Kapellengemeinde
31.03.	Osterfeuer vor der Wildhecke ab 19h Fackelumzug um 19h ab Laubacher Straße 55	Realgemeinde
April		
02.04.	Gottesdienst „Ostern - da bleibt was!“, 18:00 in der Kirche	Kapellengemeinde
09.04.	Öffentliche Ortsratssitzung Ab 19:00 DGH	Ortsrat
21.04.	Laubach putzt sich raus Treffpunkt: 10:00 am Dorfplatz	Ortsrat
Mai		
01.05.	Maifest auf dem Dorfplatz	Heimat- u. Verkehrsverein
06.05.	Konfirmation: Luca Rosemeier	Kapellengemeinde
21.05.	Einweihung der Kirchenorgel ab 15h	Kapellengemeinde

Laubachtreffen 2018 im Elsass vom 29. Juni – 1. Juli 2018

Die Elsässer Laubacher laden uns herzlich zum Treffen der Laub(b)acher nach Frankreich ein. Alle unsere Laubacher, die teilnehmen möchten, bekommen ab sofort die vorliegenden Informationen bei Irene Grages Tel.: 32437. Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass die Teilnehmerzahl so früh wie möglich gemeldet werden sollte, damit genügend Zimmer reserviert werden können. In Laubach Elsass laufen die Vorbereitungen auf vollen Touren und es wäre schön, wenn wir aus Laubach/Werra mit einer stattlichen Abordnung an diesem großen „Familientreffen der Laubacher“ teilnehmen würden.

Irene Grages

Sicherheit für Haus und Hof Teil 3

Digitale Unterstützung / SmartHome

Im TS 70 haben wir einfache Verhaltensregeln vorgestellt. Im TS 72 gab es dann Informationen zu mechanischen Maßnahmen rund um die Sicherheit

für Haus und Hof. In dieser Ausgabe des Trommelstock beschäftigen wir uns mit elektronischen Geräten zur Überwachung und Alarmierung.

Noch bis vor ein paar Jahren wurde das Internet hauptsächlich mit klassischen Geräten wie PC und Laptop für das reine Surfen auf Web-Seiten und für eMails genutzt. Inzwischen haben aber fast alle neuen elektronischen Geräte wie Telefonanlagen, Fernseher oder Receiver, aber auch Autos, Heizungen, Waschmaschinen oder Kühlschränke die Option sich mit dem Internet zu verbinden. Aber auch einfache elektrische Schalter und Regler werden zunehmend immer kostengünstiger mit der Möglichkeit zur digitalen Vernetzung angeboten.

Ein Trend ist in diesem Zusammenhang „SmartHome“: Smart Home Intelligentes Zuhause dient hierbei als Oberbegriff für technische Systeme im Wohnbereich, die auf Basis vernetzter und fernsteuerbarer Geräte die Lebensqualität (Licht, Musik, Klima), Sicherheit (Video, Alarmierung) oder Energieeffizienz (Heizung, Thermostate) erhöhen sollen. Im Folgenden wollen wir

allerdings ausschließlich auf den Bereich der Sicherheit eingehen.

Zentrale: Jede SmartHome-Lösung benötigt eine zentrale Basisstation zur kabellosen Vernetzung der Einzelgeräte im Haus sowie als Bindeglied zum Internet. Die Anbindung der Einzelgeräte erfolgt hierbei weder über WLAN oder Bluetooth, sondern meist über ein eigenständiges Funkprotokoll. Durch die Verwendung der energiearmen Funktechnik haben die batteriebetriebenen Einzelgeräte eine sehr hohe Betriebsdauer von 2-3 Jahren. Wie für alle Gerätschaften, die mit dem Internet verbunden sind, gelten auch bei SmartHome-Lösungen natürlich die üblichen Sicherheitsvorkehrungen. Voreingestellte Zugangsdaten sollten immer sofort geändert und ein sicheres Passwort gewählt werden.

Steuerung: Programmierung und Steuerung der zentralen Basissta-

tion erfolgt in der Regel über ein mobiles Telefon oder Tablett. Dies bietet den Vorteil, dass Informationen und Alarmierungen an den Besitzer übertragen werden können, selbst wenn er nicht zu Hause sind. Auch ist es möglich von unterwegs bestimmte Aktionen in der Wohnung zu veranlassen.

Tür- und Fensterkontakt: Kontakte überwachen und melden den jeweiligen Zustand (AUF/ZU) sekundengenau an die zentrale Basisstation zurück. Die Zentrale entscheidet dann anhand einer hinterlegten Programmierung, ob und was mit der Information weiter passieren soll. Ist man z.B. nicht zu Hause, dann kann man eine Veränderung auf seinem Handy signalisieren oder im Haus ein Licht einschalten lassen.

Bewegungsmelder: Bewegungsmelder werden üblicherweise draußen zur Aktivierung von Beleuchtung eingesetzt. Im Innenbereich mit der SmartHome-Zentrale verbunden, können diese aber auch unberechtigte Bewegungen in der Wohnung melden. Achtung: Bewegungsmelder sind allerdings häufig ungeeignet bei größeren Haustieren, wenn diese allein in der Wohnung bleiben.

Sensoren: Rauchmelder oder Wassersensoren dienen zwar weniger dem Einbruchschutz, erbringen aber ebenfalls einen wichtigen Beitrag zu allgemeinen Sicherheit. Auch hier können erkannte Probleme an das mobile Telefon weitergemeldet werden.

Videokamera: Kameras nehmen automatisiert oder bei manueller Aktivierung den jeweiligen Sichtbereich auf und speichern diesen zur späteren Verwendung auf einem lokalen Speichermedium oder einem externen Dienstleister ab. Des Weiteren kann man auch von unterwegs mit seinem Mobiltelefon auf die Kamera zugreifen und sich das aktuelle Geschehen übertragen lassen. Wichtig hierbei: Der Aufnahmebereich darf grundsätzlich nur den eigenen Wohn- und Grundstücksbereich umfassen.

SmartHome-Lösungen verhindern Einbrüche nicht, sondern sie melden sie. Allerdings können sie auf Einbrecher abschreckend wirken, da allein durch das Vorhandensein solcher Sicherheitssysteme das Risiko für den Täter erhöht wird.

Die Polizei empfiehlt für private Häuser und Wohnungen, SmartHome-Lösungen und Einbruchmeldeanlagen immer nur als Ergänzung zu mechanischem Einbruchschutz an Fenstern und Türen zu sehen.

Wolfgang Bienert

Ortsratssitzung vom 27.11.2017

Neben dem Ortsrat (W. Bienert fehlte entschuldigt) waren bei der Sitzung der Städt. Rechtsdirektor Volker Ludwig, die VHM vertreten durch Stefan Beer sowie Manuela Börner als Protokollführerin anwesend. Im Auditorium hatten gut 20 interessierte Laubacher Platz genommen.

Nach der Eröffnung der Sitzung durch Ortsbürgermeister Tobias Vogeley und der Fetstellung der Tagesordnung wurde das Protokoll der letzten Sitzung genehmigt. 'Es wurde darum gebeten, dass die Zusendung des Protokolls zukünftig zeitnah zur Sitzung erfolgen solle.

Im Bericht des Bürgermeisters hebt Tobias Vogeley die Gründung der Ortsgruppe „Dorfbildpflege" sowie die Neugestaltung der Laubacher Internetseite hervor.

Die in der Laubacher Gemarkung Laubach Flur 5 liegenden, im Bereich An der Schlede an den Ort anggrenzenden Flurstücke 58/4 und 59/5 sind nach erfolgtre Ausschreibung verkauft worden

Der Haushalt der Stadt ist für 2018 mit 800.000€ defizitär. Für Empörung sorgte die Reduzierung der Mittel für die Sanierung des Laubacher DGH. Die im Haushalt von 2016 avisierten Mittel von 50.000€ (Planungskosten) für 2019 sowie 350.000€ Sanierungskosten für 2020 tauchen im aktuellen Haushalt nicht mehr in dieser Form auf. Zu Buche stehen nunmehr lediglich 5.000€ für 2018 sowie 50.000€ für 2019. Der Ortsrat drängte darauf, dass die überfällige Sanierung des DGH nicht noch weiter verschoben werden solle, um kein „zweites Bonaforth" zu riskieren. Um die Dringlichkeit von Sanierungsmaßnahmen nachzuweisen, soll eine Mängelliste erstellt und an die Stadt übergeben werden.

Der Ortsrat bemängelte den Zustand der Küche im Dorfgemeinschaftshaus. Das Inventar, insbesondere Besteck und Geschirr, sei unvollständig. Es stellte sich heraus, dass für größere Festlichkeiten sogar schon Geschirr aus Oberode ausgeliehen werden musste.

Ein Austausch des Kühlschranks sowie die Anschaffung einer Geschirrspülmaschine sind nach Ansicht des Ortsrates notwendig.

Nach Aussage der Kommunalen Dienste sollen in 2018 weitere Instandsetzungsmaßnahmen am Dach des DGH vorgenommen werden, nachdem der mehrfache Wassereinbruch in die Turnhalle bemängelt worden war.

Beim Dauerthema „Straßenbeleuchtung" wurden mögliche Maßnah-

men erörtert, um als ersten Schritt die Beleuchtung des Fußwegs zur Bushaltestelle am Talweg zu verbessern. Laut Herrn Beer werden die VHM hier die diskutierten Maßnahmen (Zusätzliche Leuchte, Doppelkopflampe, Kofferleuchte) testen und den Ortsrat über die weiteren Schritte informieren.

Auf Antrag der Laubacher Wählergemeinschaft beschloss der Orsrat jeweils einstimmig,

1. Die Begrüßung von Neubürgern in Form einer Begrüßungsmappe zu übernehmen. dies wurde bisher in privater Initiative durchgeführt.
2. Sich für eine Finanzierung so genannter „Verkehrsmännchen" einzusetzen, um die sicherheit für Kinder im Straßenverkehr zu verbessern.

Die Busanbindung für Schulkinder soll sich laut Auskunft der VHM mit dem neuen Fahrplan im Herbst 2018 verbessern.

Der Ortsrat bat um Klärung inwieweit die Stadt für den Winterräumdienst im Bereich öffentlicher Gebäude und Plätze wie dem DGH, Feuerwehrhaus, Friedhof oder Glascontainer verantwortlich ist.

In der Einwohnerfragestunde wurde u.a. das Thema „Parken im Dorf" angesprochen. Teilweise seien Straßen durch ungünstig abgestellte Fahrzeuge nur schlecht passierbar, insbesondere für die größeren Fahrzeuge der Rettungsdienste. Außerdem seien die Halteverbotsschilder an der Laubacher Straße zu hoch montiert und daher kaum wahrnehmbar.

Christian Menz

Veränderungen im Ortsrat

Nach der letzten Kommunalwahl 2016 wurde Tobias Vogeley in der konstituierenden Ortsratssitzung im Mai 2017 einstimmig als Laubacher Ortsbürgermeister gewählt. Nach nur einem Jahr muss er seine Funktion und den Ortsratssitz aus beruflichen Gründen zurückgeben (siehe hierzu seinen Leserbeitrag). Tobias hat in seiner kurzen Amtszeit mit hohem persönlichen Engagement viele bewegt und neue Ideen auf den Weg gebracht.

Auch Gerd Mundt hat entschieden, sich aus gesundheitlichen Gründen aus dem Ortsrat zurückzuziehen (siehe Gerds Leserbeitrag) Gerd gehörte seit der ersten Ortsratswahl 1996 durchgehend dem Ortsrat an und ist mit 22 Amtsjahren das dienstälteste Ortsratsmitglied in Laubach. Im Frühjahr 2000 wurde er durch einen Ortsratsbeschluss zum neuen Ortsbürgermeister ernannt und hat dieses Amt bis 2011 mit seiner ihm eigenen Ruhe und Souveränität erfolgreich bekleidet.

Die Trommelstock-Redaktion wünscht beiden ausscheidenden Orts-

ratsmitgliedern viel Erfolg und Gesundheit für die weitere Zukunft.

Als Nachrücker für die zwei freiwerdenden Ortsratssitze sind laut Wahlliste der Kommunalwahl 2016 Irene Grages für die LWG und Horst-Werner Mühlhausen für die CDU nominiert.

Anlässlich der nächsten Ortsratssitzung am 09. April 2018 (19:00 DHG) erfolgt die offizielle Verabschiedung der beiden ausscheidenden Mitglieder und die Benennung der Nachrücker. Anschließend werden aus dem Kreis der zukünftigen Mitglieder ein neuer Ortsbürgermeister sowie die Stellvertreter gewählt.

Der Ortsrat würde sich über zahlreiche Besucher der Ortsratssitzung sehr freuen.

Wolfgang Bienert

Liebe Laubacherinnen, liebe Laubacher,

Leserbeitrag von Gerhard Mundt

wie ihr sicher schon wisst, habe ich mich entschlossen, mein Mandat im Ortsrat Laubach zum nächstmöglichen Zeitpunkt aufzugeben. Dies ist mir nicht leicht gefallen, aber es war aufgrund meiner gesundheitlichen Situation nötig.

In letzter Zeit, und das wird sich auch in Zukunft nicht ändern, musste ich immer wieder „Auszeiten“ nehmen. Dadurch war es mir nicht immer möglich, das Amt mit voller Kraft auszuüben. Das ist nicht der Anspruch, den ich an mich stelle und den ihr auch an mich als Ortsratsmitglied stellen und erwarten könnt.

Deshalb dieser Schritt.

Rückblickend auf meine langjährige Arbeit im Ortsrat und auch als Ortsbürgermeister möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bei meinem Einsatz für die Dorfgemeinschaft begleitet und unterstützt haben. Mir hat die Arbeit immer Spaß gemacht, und ich hoffe, dass ich auch etwas bewirken konnte.

Als „Highlight“ werden mir immer die Arbeiten zu unserer 650-Jahr-Feier in Erinnerung bleiben. Dazu gehören die Vorbereitungen (u.a. schwierige Suche eines Gedenksteines) als auch die Nachbereitungen (651-Jahr-Feier), einschließlich der dazu gehörigen „Bierpausen“

Seit der letzten Wahl hat sich in Laubach viel verändert.

Es hat ein aus meiner Sicht nie erwarteter Generationswechsel stattgefunden. Die „jungen Leute“ haben Laubacher zur Mitarbeit im Dorf bewegen können, die wir „Alten“ nicht erreicht haben und motivieren konnten.

Ich wünsche weiterhin viel Erfolg auf diesem eingeschlagenen Weg.

Laubach, 29.01.2018
Gerhard Mundt

Liebe Laubacherinnen, liebe Laubacher,

Leserbeitrag von Tobias Vogeley

wie Ihr wisst, war meine Wahl zum Ortsbürgermeister in Laubach seinerzeit für viele völlig überraschend, vor allem für mich. Nach kurzer Überlegung war für mich klar, diese Verantwortung auch zu übernehmen. Das Sprichwort „Wer ins kalte Wasser springt, taucht in ein Meer voller Möglichkeiten“ hat sich auch für mich bewahrheitet. Ein Ehrenamt ist, auch heute in stressigen Zeiten, viel mehr als nur zusätzlicher Aufwand. Vieles bekommt man zurück, dafür bin ich dankbar.

Genauso überraschend hat sich für mich eine spannende und anspruchsvolle berufliche Perspektive bei der Stadt Hann. Münden ergeben. Seit dem 01. Februar bekleide ich dort die Stabstelle als Wirtschaftsförderer. Als Ortsbürgermeister habe ich es immer als meine vorrangige Aufgabe verstanden, mich um die Wünsche und Probleme hier im Ort zu kümmern. Genauso wichtig war es für mich, ein Netzwerk aus freiwilligen Helfern zu gewinnen, die mir aktiv bei der Umsetzung meiner Ideen helfen. Die gleichen Eigenschaften sind vorrangig, neben meiner beruflichen Qualifikation, im größerem Rahmen auch bei meiner neuen Aufgabe für den Wirtschaftsstandort Hann. Münden gefragt.

Das Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) besagt eine „Unvereinbarkeit von Amt und Mandat“, d.h. ein weiteres Ausführen des ehrenamtlichen Ortsbürgermeisters von Laubach als Ortsteil von Hann. Münden neben einer beruflichen Anstellung im öffentlichen Dienst bei der Stadt Hann. Münden ist ausgeschlossen. Gleiches gilt für die Mitgliedschaft im Ortsrat Laubach. Eine Karenzzeit von 4 Monaten, beginnend ab dem 01. Februar, wurde eingeräumt. Innerhalb dieser Zeit muss ich als Ortsbürgermeister zurücktreten, und ich werde dies kurz vor der nächsten öffentlichen Ortsratssitzung am 09. April tun. Ich habe mir die

Entscheidung nicht leicht gemacht, letztendlich steht für mich aber der Beruf vor dem Ehrenamt.

Auch wenn dieses Kapitel für mich nach knapp eineinhalb Jahren früher zu Ende geht als erwartet, bin ich froh und stolz, einen Teil der Laubacher Geschichte mit geschrieben zu haben. Während die ersten Monate schwierig und zeitintensiv waren, habe ich mich zum Schluss in dieser Funktion sehr wohl gefühlt. Besonders werden mir die Gespräche an den Geburtstagen der älteren Menschen in Erinnerung bleiben.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Helfern und Unterstützern ganz herzlich bedanken. Gemeinsam konnten wir Dinge für unser Dorf positiv verändern, wie z.B. die neue Internetseite, Maßnahmen zur Verkehrssicherheit, Erneuerung des Ehrenmals, Ortsgruppen und zu guter Letzt die Laubacher Kirmes in neuer Form. Selbstverständlich werde ich bei diversen Aktivitäten im Dorf auch weiterhin helfen, wo ich kann.

Ich wünsche meinem Nachfolger alles erdenklich Gute und stets ein glückliches Händchen.

Es war mir eine Ehre
Vielen Dank
Tobias Vogeley

Laubach / Elsass (Frankreich)
COMMUNE DE LAUBACH

Das Dorf Laubach wurde gegründet, als im 10. Jahrhundert Menschen im heutigen Elsass zwischen den Flüssen Zinsel und Sauer das Land urbar machten und dort siedelten. Im Lauf der Geschichte erlebte die Region wechselnde Herrschaften von Klöstern und Adligen.

Laubach ist eine Gemeinde mit über 300 Einwohnern im elsässischen Departement Bas-Rhin. Es liegt am Rande des Forêt de Haguenau, einem sehr großen Waldgebiet etwa zwölf Kilometer nordwestlich von Haguenau.

Rezept - Hasenpfeffer

Spezialität aus Laubach / Elsass
Quelle: Laub(b)ach wie es isst, 2003

Zubereitung und Schmorzeit 2 1/2 Stunden

Zutaten

1 Hase von 2 bis 3 kg, 2 große Zwiebeln, 2 Knoblauchzehen, 5 cl Öl, 5 cl Cognac, Thymian, Lorbeer, Gewürznelke, Salz, Pfeffer, 1 Kräuterbündel, 1,5 l Rotwein
Mehlschwitze: 50 g Butter, 50 g Mehl

Garnierung: 200 g gesalzener Brustspeck, 10 kleine Zwiebelchen und 10 kleine Champignons, 60 g Butter zum Garmachen der Zwiebelchen und Champignons

Einen etwa 6 bis 12 Monate alten Hasen abziehen und ausnehmen. Blut und Leber aufbewahren; die Gallenblase von der Leber entfernen. Den Hasen in gleichmäßige Stücke teilen, dieselben in einen irdenen Topf legen, mit Salz und Pfeffer würzen, mit Cognac und etwas Öl begießen; mit einer in Scheiben geschnittenen Zwiebel, dem zerdrückten Knoblauch, dem Lorbeer, dem Thymian, der Gewürznelke aromatisieren. Mit dem Rotwein aufgießen und eine Nacht marinieren.
Die Speckwürfel blanchieren, in einem Topf mit einer Nuss Butter anrösten, herausnehmen. In demselben Fett die gut abgetropften Hasenstücke mit der zweiten, geviertelten Zwiebel und mit sämtlichen Gewürzen der Marinade goldbraun anbraten. Wenn das Ganze schön gefärbt ist, zwei Esslöffel Mehl darüber streuen und es hellblond rösten.
Mit der passierten Flüssigkeit der Marinade aufgießen, das Kräuterbündel hinzufügen, zum Kochen bringen, etwa anderthalb Stunden bei gelindem Feuer kochen.
Die kleinen Zwiebelchen bei starkem Feuer bräunen; die Champignons sautieren.
Die Hasenstücke nacheinander aus dem Kochgeschirr herausnehmen, in eine andere Kasserolle, die warm zu halten ist, legen; die Speckwürfel, die kleinen Zwiebelchen, die Champignons beifügen. Die Soße abschmecken.
Die Leber hacken und mit dem Blut vermengen. Die Soße mit dieser Mischung binden.
Die gebundene Soße durch ein feines Sieb auf die Hasenstücke streichen, auf der Servierplatte anrichten und dampfend auftragen.
Tipp: Zum Hasenpfeffer reicht man Nudeln auf elsässische Art.